

## Africa – ein musikalisches Erlebnis

*Die Jugendband „Musikconnetion“ und die Musikgesellschaft Hettlingen haben am Wochenende dem Publikum mit abwechslungsreichen musikalischen Darbietungen den schwarzen Kontinent näher gebracht.*

Bereits beim Betreten der Mehrzweckhalle wurde mit Degen und Schild, verschiedenen Masken, Netzen und gemusterten Bändern auf den Tischen eine gewisse afrikanische Stimmung nach Hettlingen gezaubert. Nichts desto trotz wurde zum Abendessen ein feines Geschnietzeltes mit Kartoffelstock serviert.

Kurz nach acht Uhr eröffnete die Jugendband „Musikconnection“ unter der Leitung von Dionys Schriber mit dem luftig gespielten Marsch „Alpine moods“ den Unterhaltungsabend. Nach einem Bossa Nova aus der Karibik erfreuten die achtzehn jugendlichen Musikanten das Publikum mit einer lockeren Folge bekannter Filmmelodien, die der bekannte Song aus „Titanic“ abschloss. Trotz einer lädierten Schulter gelang es dem Dirigenten auch mit einem Arm, der Jugendband das Beste abzufordern. Als Überleitung zum Motto „Hear Africa“ beschloss die Musikconnection ihren Auftritt mit einer dreiteiligen afrikanischen Melodienfolge, bei welchen auch zwei Dschembes mit rhythmischem Klang zum Einsatz kamen. Als Dank für den begeisterten Applaus erhielt das Publikum noch einen musikalischen „Tequila“ serviert.

### **Vielfältiges Afrika**

Mit dem rassigen Marsch „Army of the Nile“ startete die Musikgesellschaft Hettlingen unter der Leitung von Markus Bächli die Afrikareise in Ägypten. Die englische Art dieses Marsches mit fanfarenartigen Zwischenklängen und verschiedenen Registersolos ist unverkennbar, haben doch die Engländer wähen vielen Jahrhunderten als Kolonialmacht über dieses Gebiet geherrscht. Bei der getragenen Musik zum Film „Out of Africa“ fühlten sich die Zuhörer in die afrikanische Steppe versetzt. Kurz darauf befanden wir uns in der „Sahara“, wo zuerst eine Kamel-Karawane zu orientalisches klingenden Tönen auftauchte, darauf die Prinzessin (Pascale Santoni) ihren anmutigen Schleiertanz aufführte und schliesslich der Sultan seine Wasserpfeife schmauchend darüber wachte, dass die Musikanten und die Prinzessin zu einem gemeinsamen Ende fanden. Und schon war dieser Zauber vorbei... war es vielleicht nur eine Fata Morgana?

Mit dem Stück „Black and White“ wurde in gemütlichem Tempo zur Grosswildjagd geblasen. Dabei bewiesen Ruth Thom, schwarz-weiss gekleidet, und Käthi Schwarz, weiss-schwarz gekleidet, auf ihren Waldhörnern bravourös ihr solistisches Können, das mit einem herzlichen Applaus bedacht wurde.

### **Dirigent als Gesangssolist**

Hans Schwager, der für seine 52 Jahre als Vizedirigent gebührend geehrt wird, liess es sich an diesem Abend nicht nehmen, selber ans Dirigentenpult zu treten. Mit dem schmissigen Dixieland „Flashlights“ - die Schwarzen in Amerika stammen ja ursprünglich aus Afrika – bewies Schwager, dass er nach so langer Zeit immer noch voll im Schwung ist. Auch der bekannte Exodus Song aus dem gleichnamigen Film wurde von Hans Schwager dirigiert, da Dirigent Markus Bächli als „Pavarotti aus dem Thurgau“ auftrat und seinem Vorbild in keiner Weise hintennach stand. Mit geschulter kräftiger Stimme bot er der Musikgesellschaft Paroli, trug das Lied ergreifend vor und sang sich damit in die Herzen der Zuschauer. Das Publikum klatschte, piffte und stampfte vor Begeisterung und war erst zufrieden, als Markus Bächli den Song ein zweites Mal zum Besten gab. Etwas heiterer ging es beim

ebenfalls bekannten „Baby Elephant Walk“ zu und her, denn plötzlich standen drei kleine Elefanten auf der Bühne und versuchten, sich im Walzertakt zu drehen, was ihnen nicht ganz gelang.

Schon galt es Abschied zu nehmen von Afrika, doch auf dem Rückweg wurde noch ein kurzer Halt in Spanien gemacht. Schwarze Hüte mit roten Bändern, die am Schluss des Stückes durch die Luft flogen, unterstrichen das spanische Temperament, das im Pasa Doble „Amore“ wirkungsvoll zum Ausdruck kam.

Mit einem frenetischen Applaus drückte das Publikum seine Freude und den Dank für diese gelungene musikalische Afrikareise aus. Mit dem Marsch „Gruss an Bern“ und dem Spiritual „Go down Moses“ bedankte sich die Musikgesellschaft ihrerseits für den herzlichen Beifall.

Nach einer ausgiebigen Pause stand der heitere Einakter „Zwee herti Nüss“ auf dem Programm. Die sechs Laienspieler der Kolpingfamilie Bremgarten verstanden es vorzüglich, mit herrlichen Szenen, in denen sogar ein Geist leibhaftig erschien, das Publikum zum Lachen und das bauerliche, zeitweise etwas langfädige Stück zu einem guten harmonischen Ende zu bringen. Die Zuschauer bedankten sich für dieses Gaudi mit einem herzlichen Applaus.

Mit Musik und Tanz klang diese in allen Teilen gelungene Abendunterhaltung aus.

23.1.07      Beat Rajchman